Radio und Fernsehen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fernsehsünden

Als Liebhaber eines gepflegten Deutsch hört man sich jeweils mit Vergnügen die korrekte Aussprache des deutschen Bundespräsidenten an — aber auch mit Schmunzeln und ohne jeden inneren Widerspruch die dialektal gefärbten Äußerungen eines süddeutschen Ministerpräsidenten oder der österreichischen Fernsehsprecher. Konsequenterweise hat man nichts dagegen einzuwenden, wenn's vom Schweizer Bildschirm gelegentlich recht helvetisch tönt: „Rachen-K"; geschlossenes Endungs-E; „Da *wäre* mehr darin gelegen" (vom Duden als oberdeutsch erlaubt; besser: hätte). Aber es gibt unstatthafte, hier schon früher kritisierte *Helvetismen:*

— Röpräsentation (statt: Re-)
— Zum *einten* (statt: einen)

Eine stete Crux bildet *Libyen* bzw. *libysch,* das man immer wieder (übrigens gelegentlich auch aus Deutschland) als *Lybien / lybisch* hört. Die „Verdrehung" hat ihren Ursprung natürlich in der üblichen Nationalitätsbezeichnung auf -isch (schweizerisch, französisch usw.), und weil vielleicht auch typisch, lyrisch, lydisch als falsche Vorbilder gewirkt haben.

„Deshalb diese *Abwende*": War die neumodische, so scheußlich klingende Trendwende Vorbild für diese Neubildung, die man im Duden vergeblich sucht? Gebräuchlich sind doch sonst Substantive auf -ung: Ab-, An-, Auf-, Ein-, Rückwärts-, Schluß-, Ver-, Zu-wendung — außer es handle sich um zeitlich Begrenztes: Jahres-, Mond-, Sonnen- und Zeit(en)wende.

Im folgenden eine Blütenlese elementarer Fehler.

Falscher *Kasus:*

— Gemäß *eines* heute veröffentlichten *Briefes* (statt: einem Brief)
— Erleichtert ist Arnold Koller, *dem* dafür *zuständigen* Vorsteher (statt: der zuständige)
— ... entfremdet sich *immer mehr von der Realität* (statt: der Realität immer mehr)
— Ein Verlust von 63 *Punkte* (statt: Punkten)
— ... um *den* Unruhen Herr zu werden (statt: der)
— Er hat sich diesen Sieg gewünscht wie schon lange *kein anderer* mehr (statt: keinen anderen)

Falsche *Präposition:*

— ... sehen sich *mit Finanzskandalen* verstrickt (statt: in Finanzskandale)
— *Über* dieses Stück sind die Erbauer besonders stolz (statt: auf. Gehört in der sonst hervorragenden Sendung MTW!)

Falscher *Numerus:*

— Ein Großteil dieser Bahnen *sind* (statt: ist) ...
— ... *stehen* den Verhandlungen nichts mehr im Weg (statt: steht)

Und wieder einmal die „grammatische Perversion":

— Die Verteidigung will *seinerseits* das Urteil anfechten (statt: ihrerseits)

Fragwürdig ist es meistens, wenn *festgeprägte Wendungen* abgeändert werden. Hört man, jemand werde „tiefer in die *Taschen* (statt: Tasche) greifen müssen", so sieht man sofort einen Krösus vor sich, der so viel Geld hat, daß er es in mehreren Taschen unterbringen muß ...

Ebenfalls aus dem Rahmen fiel der Satz: *Die Menschen leiden an Durst und an Hunger* — eine Vermischung der festen Wendungen *Hunger und Durst leiden* und *an einer Krankheit leiden.*

Peter Geiser